Muster-Handout für eine Arbeitsgruppe

Selbstständiges Lernen stärken – Unterricht neu denken

Entlastung durch Lernroutinen, Selbststeuerung und klare Begleitung

Dieses Muster zeigt beispielhaft, wie eine Arbeitsgruppe am Schulentwicklungstag fachlich vorbereitet wird. Die Inhalte werden für jede Schule neu angepasst und beziehen sich auf die jeweilige Voraberhebung, die Ziele des Schulentwicklungstages und die abgestimmten Arbeitsgruppen.

---

1. Warum dieses Thema wichtig ist

Selbstständiges Lernen ist kein Zustand, den Schülerinnen und Schüler einfach „können“. Es ist ein Lernprozess.

Damit Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlicher, konzentrierter und strukturierter arbeiten können, brauchen sie klare Kompetenzen. Dazu gehören zum Beispiel:

- Aufgaben verstehen,
- Arbeitszeit einteilen,
- Material organisieren,
- leise und konzentriert arbeiten,
- Hilfe angemessen einholen,
- Zwischenergebnisse prüfen,
- Rückmeldungen nutzen,
- auch bei Schwierigkeiten dranzubleiben.

Diese Verhaltensweisen entstehen nicht allein durch Aufforderung. Sie brauchen Einführung, Übung, Rückmeldung und verlässliche Begleitung.

Genau hier liegt die Verbindung zum präventiven Classroom Management: Verhalten ist ein Lerninhalt. Arbeitsverhalten, Konzentration, Selbstorganisation und Lernplanung müssen ebenso aufgebaut werden wie fachliche Kompetenzen.

Selbstständiges Lernen entlastet deshalb nicht automatisch. Es entlastet erst dann, wenn Schülerinnen und Schüler die dafür notwendigen Routinen schrittweise erwerben.

Die zentrale Frage dieser Arbeitsgruppe lautet:

Wie können Schülerinnen und Schüler so unterstützt werden, dass selbstständiges Lernen besser gelingt – und Unterricht langfristig ruhiger, wirksamer und entlastender wird?

2. Was wir aus der Voraberhebung hören

In der Voraberhebung zeigen sich häufig Hinweise darauf, dass selbstständiges Lernen, Lernzeiten, EVA, Wochenaufgaben oder projektorientierte Formate weiterentwickelt werden könnten.

Typische Rückmeldungen aus Kollegien sind zum Beispiel:

- Der Wunsch, selbstständiges Arbeiten stärker aufzubauen.
- Die Idee, Lernzeiten oder EVA-Stunden sinnvoller zu nutzen.
- Der Wunsch nach projektorientiertem Lernen.
- Die Frage, wie Schülerinnen und Schüler mehr Verantwortung für ihr Lernen übernehmen können.
- Die Beobachtung, dass offene Lernphasen nicht alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen erreichen.
- Die Sorge, dass selbstständiges Lernen ohne klare Struktur eher zu Unruhe, Leerlauf oder zusätzlicher Belastung führt.

Gleichzeitig gibt es an vielen Schulen bereits gute Ansätze, an die angeknüpft werden kann. Dazu gehören zum Beispiel Lernräume, Lerninseln, Wochenpläne, EVA-Konzepte, Materialpools, digitale Lernplattformen oder projektorientierte Unterrichtsformen.

Die Aufgabe der Arbeitsgruppe besteht deshalb nicht darin, ein völlig neues Gesamtkonzept zu entwickeln. Vielmehr geht es darum zu prüfen:

Was ist bereits angelegt – und was brauchen Schülerinnen und Schüler noch, um vorhandene Möglichkeiten besser nutzen zu können?

---

3. Typische Herausforderungen beim selbstständigen Lernen

Aus der Schulpraxis zeigen sich wiederkehrende Muster:

- Schülerinnen und Schüler bekommen Freiräume, ohne dass die dafür notwendigen Routinen ausreichend eingeübt wurden.
- Arbeitsaufträge sind fachlich klar, aber organisatorisch zu offen.
- Einige Schülerinnen und Schüler arbeiten sehr selbstständig, andere beginnen kaum oder brechen schnell ab.
- Lerninseln, offene Arbeitsbereiche oder digitale Plattformen werden nicht von allen sinnvoll genutzt.
- Lehrkräfte müssen stark nachsteuern, erinnern oder kontrollieren.
- Digitale Werkzeuge erweitern Möglichkeiten, erhöhen aber auch Ablenkung.
- Rückmeldungen erfolgen oft erst am Ende, nicht während des Lernprozesses.

- Selbstständiges Lernen wird als Methode eingeführt, aber nicht konsequent als Kompetenz aufgebaut.

Diese Dynamiken können schnell zu Frustration führen: bei Schülerinnen und Schülern, weil sie sich überfordert fühlen; bei Lehrkräften, weil offene Lernformen mehr Kontrolle statt Entlastung erzeugen.

Entlastung entsteht dort, wo Selbstständigkeit schrittweise aufgebaut wird.

---

4. Was Forschung und Praxis zeigen

Verhalten ist ein Lerninhalt

Arbeitsverhalten, Konzentration, Selbstorganisation und Lernplanung müssen eingeführt, geübt und reflektiert werden. Schülerinnen und Schüler brauchen dafür klare Ziele, überschaubare Schritte und regelmäßige Rückmeldung.

Selbstständigkeit braucht Struktur

Selbstständiges Lernen bedeutet nicht, dass Schülerinnen und Schüler allein gelassen werden. Je offener ein Lernformat ist, desto klarer müssen Ziele, Regeln, Materialien, Zeitrahmen und Begleitung sein.

Freiheit muss dosiert werden

Zu viel Freiheit zu früh führt schnell zu Leerlauf, Ablenkung oder Überforderung. Sinnvoll sind kleine, wiederholte Schritte:

- erst kurze Lernphasen, dann längere Arbeitszeiten,
- erst klare Aufgaben, dann mehr Wahlmöglichkeiten,
- erst engere Begleitung, dann mehr Eigenverantwortung.

Rückmeldung gehört in den Prozess

Selbstständiges Lernen gelingt besser, wenn nicht nur fertige Ergebnisse bewertet werden. Wichtig sind Zwischenschritte, kurze Feedbackschleifen und Reflexion.

Räume allein verändern noch kein Lernen

Lerninseln, Flure, offene Arbeitsbereiche oder digitale Plattformen entfalten ihre Wirkung erst, wenn klar ist:

- Wann werden sie genutzt?
- Für welche Aufgaben?
- Mit welchen Regeln?
- Mit welcher Begleitung?
- Wie wird der Lernprozess sichtbar?

Beziehung bleibt der Schlüssel

Selbstständiges Lernen bedeutet nicht, dass Lehrkräfte sich zurückziehen. Gerade offene oder selbstorganisierte Lernformen brauchen verlässliche Beziehung, klare Präsenz und regelmäßige Lernbegleitung.

Selbstständigkeit wächst nicht durch Alleinlassen, sondern durch begleiteten Kompetenzaufbau.

---

5. Mögliche Impulse aus der Praxis

Die folgenden Beispiele dienen als Anregung. Sie sind keine fertigen Lösungen, sondern mögliche Ausgangspunkte für die eigene Schulentwicklung.

Wochenpläne und Wochenaufgaben

Schülerinnen und Schüler erhalten für einen festgelegten Zeitraum klare Aufgaben. Sie bearbeiten diese in Lernzeiten und dokumentieren ihren Fortschritt.

Möglich sind:

- Pflicht- und Wahlaufgaben,
- Reflexionsfelder,
- Zwischenabgaben,
- kurze Rückmeldungen der Lehrkraft,
- digitale Abgabe von Ergebnissen oder Zwischenschritten.

Möglicher Nutzen:
Mehr Struktur für selbstständiges Arbeiten, bessere Sichtbarkeit von Lernfortschritt und weniger ungeklärte Arbeitsphasen.

Lernzeiten, Lernbüros oder Lernbausteine

In Lernzeiten oder Lernbüros arbeiten Schülerinnen und Schüler an vorbereiteten Materialien. Lernziele, Aufgaben und Fortschritte werden sichtbar gemacht.

Wichtig sind:

- klare Materialien,
- transparente Lernziele,
- regelmäßige Beratung,
- trainierte Arbeitsroutinen.

Möglicher Nutzen:
Mehr Eigenverantwortung bei gleichzeitig klarer Struktur.

Projektorientierte Lernformate

Projektorientiertes Lernen kann Motivation, Verantwortung und Selbstwirksamkeit stärken. Entscheidend ist aber, dass Schülerinnen und Schüler die dafür notwendigen Routinen kennen.

Wichtige Fragen sind:

- Wie werden Projekte strukturiert?
- Wie werden Zwischenstände begleitet?
- Wie bleibt Motivation erhalten?
- Wie wird verhindert, dass Freiraum zu Leerlauf wird?

Möglicher Nutzen:
Mehr Verantwortung, mehr Sinnbezug und stärkere Beteiligung der Schülerinnen und Schüler.

Lerncoaching und Reflexion

Selbstständiges Lernen braucht Begleitung. Kurze Lernentwicklungsgespräche, Reflexionsbögen oder Wochenrückblicke können helfen, Ziele, Strategien und nächste Schritte sichtbar zu machen.

Möglicher Nutzen:
Mehr Selbststeuerung, bessere Orientierung und weniger ungezielte Arbeitsphasen.

---

6. Aufgabe der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe entwickelt kein vollständiges neues Unterrichtskonzept für die ganze Schule.

Im Mittelpunkt stehen die Fragen:

- Welche Formen selbstständigen Lernens gibt es an unserer Schule bereits?
- Wo gelingt selbstständiges Arbeiten schon gut?
- Wo geraten Schülerinnen und Schüler aktuell ins Leerlaufen, Ausweichen oder Überfordertsein?
- Welche Kompetenzen brauchen Schülerinnen und Schüler, um selbstständiger arbeiten zu können?
- Welche Routinen müssten ausdrücklich eingeführt und geübt werden?
- Wie können Lernzeiten, EVA, Wochenaufgaben oder bestehende Räume sinnvoller genutzt werden?
- Wie können Lehrkräfte Rückmeldung geben, ohne den Aufwand stark zu erhöhen?
- Welche Formen von Lernbegleitung wären realistisch und hilfreich?
- Welche Unterstützung brauchen Lehrkräfte selbst, um stärker lernbegleitend arbeiten zu können?

- Woran würden wir erkennen, dass selbstständiges Lernen besser gelingt?

Ziel ist eine realistische Auswahl weniger Ansatzpunkte, die im Schulalltag erprobt werden können.

---

7. Nicht Aufgabe dieser Arbeitsgruppe

Nicht Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist:

- eine komplette Umstellung des Unterrichts,
- die Einführung eines fertigen Modells ohne Prüfung der Passung,
- reine Raumplanung ohne Blick auf Lernroutinen,
- technische Auswahl einzelner Tools oder Plattformen,
- allgemeines Materialsharing ohne Blick auf Schülerkompetenzen,
- die Abschaffung klassischer Unterrichtsphasen.

Die Arbeitsgruppe konzentriert sich auf konkrete, machbare Entwicklungsschritte.

---

8. Mögliches Ergebnis der Arbeitsgruppe

Am Ende der Arbeitsphase könnte ein konkreter Maßnahmenvorschlag entstehen, zum Beispiel:

- ein Stufenplan zum Aufbau von Stillarbeit,
- ein Vorschlag für strukturierte Lernzeiten,
- ein Pilotprojekt zu Wochenaufgaben,
- eine Sammlung zentraler Lernroutinen,
- ein Reflexionsbogen für selbstständige Arbeitsphasen,
- eine Idee für kurze Lerncoaching-Gespräche,
- eine Hospitations- oder Erprobungsplanung,
- ein Vorschlag für gemeinsame Mindeststandards bei EVA oder Lernzeiten.

Wichtig ist:

Machbarkeit geht vor Wünschbarkeit.

Nicht alles muss sofort gelöst werden. Entscheidend ist, dass ein nächster Schritt entsteht, der im Alltag getestet, ausgewertet und weiterentwickelt werden kann.

Leitgedanke zum Abschluss

Selbstständiges Lernen wächst durch klare Routinen, verlässliche Begleitung und passende Freiräume.

So entsteht mehr Raum für Eigenverantwortung, Motivation und wirksames Lernen der Schülerinnen und Schüler – und langfristig auch mehr Entlastung für Lehrkräfte.

Dr. Torsten Tarnowski
Institut LernGesundheit
www.lehrergesundheit-fortbildungen.de